

Das hinderte aber die revolutionäre Partei nicht, die ihr vortheilhafte Lüge noch weiter auszubreiten, und ihre „gesinnungstüchtigen“ Freunde im Auslande wiederholten sie getreulich.

Die Begebenheiten im Kirchenstaate, die von jetzt an sich drängen, erzählen wir hier nur in der Kürze.

§ 67.

Verwickelungen mit Oesterreich.

Die am 17. April erfolgte Niederreißung der Thore des Ghetto — Judenviertels — gab demselben Pöbel, der so laut Judenemancipation gefordert hatte, Veranlassung zu groben Gewaltthätigkeiten — gegen die Juden, die mit Strenge unterdrückt werden mußten. Die von dem Papste in dem Consistorium am 29. April abgegebene Erklärung, daß der Krieg ihm ein Gräuel sei, und er als Oberhaupt der katholischen Christenheit nie seine Einwilligung zum Kampfe unter seinen Kindern geben werde, führte heftige Unruhen herbei, die Pius dadurch zu beschwichtigen suchte, daß er die Minister für die weltliche Regierung verantwortlich machte. Das radikale Ministerium M a m i a n i, welches am 5. Mai die Geschäfte übernahm, setzte es durch, daß die geistlichen Güter Bürgschaft für auszugebende Schatzscheine zum Betrage von 2½ Million Scudi gewähren mußten, und machte sich zugleich anheischig, im Innern die Entwicklung der verfassungsmäßigen Freiheit, nach außen die „heilige Sache Italiens“ zu fördern; das hieß mit andern Worten, dem Landesherrn des Kirchenstaats seine Macht zu nehmen, und in ganz Italien, auch in dem österreichischen, das Feuer der Empörung anzufachen. Damit war der Krieg thatsächlich erklärt, und der Graf L ü z o w, österreichischer Botschafter, verließ Rom, löste die Gesandtschaft auf, und ließ nur einen Botschaftsrath zur Besorgung der kirchlichen Angelegenheiten zurück.

Ein s. g. freisinniges Preßgesetz erschien am 3. Juni; an demselben Tage wurden auch die Kammern durch den Cardinal Altieri im Namen des Papstes eröffnet. Am 10. war Gene-